



Mehr als 200 Teilnehmer kamen in die Universität Stuttgart-Vaihingen.



Die Veranstaltung bot wieder ein Forum für den fachlichen Austausch.

15. Fachtagung Natursteinsanierung:

Forum für Fachleute

Am 20. März fand in Stuttgart-Vaihingen die 15. Fachtagung Natursteinsanierung statt. Einen Schwerpunkt bildete die Bau- und Restaurierungsgeschichte der Reutlinger Marienkirche.

Die Veranstaltung in der Universität in Stuttgart-Vaihingen war wieder sehr gut besucht. Die Organisatoren Dr. Gabriele Grassegger (MPA Universität Stuttgart), Dr.-Ing. Gabriele Patitz (Ingenieurbüro für Bauwerksdiagnostik, Schadensgutachten) und Otto Wölbart (Steinrestaurator am Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart) konnten mehr als 200 Teilnehmern aus verschiedensten Bereichen und Gewerken begrüßen. Steinmetze,

Restauratoren, Architekten, Denkmalpfleger und Vertreter von ausführenden Firmen nutzten die Tagung als Forum für den fachlichen und interdisziplinären Austausch und um sich Anregungen für die Praxis zu holen. Auch in diesem Jahr wurde ein breites Spektrum an Themen behandelt und über Restaurierungsergebnisse sowie messtechnische Erfassungen informiert.

Zum Auftakt referierte Dr. Günter Kolb vom Regierungspräsidium Tübingen – Denkmalpflege über die Bau- und Restaurierungsgeschichte der Marienkirche in Reutlingen. Das nach 95-jähriger Bauzeit 1343 fertiggestellte und ursprünglich als Kapelle genutzte Gotteshaus gilt als eines der Gründungsbauten gotischer Baukunst in Schwaben. Schäden u. a. durch Blitzeinschlag (1494), einen Stadtbrand (1726) und zuletzt 1943 durch ein Erdbeben haben immer wieder Restaurierungsmaßnahmen erforderlich gemacht. U. a. wurden zwischen 1953 und 1955 wichtige Muschelkalk-Teile des Turmes erneuert.

Zwei weitere Vorträge zum Thema Reutlinger Marienkirche behandelten restauratorische Untersuchungen,

Schadenkartierungen sowie zerstörungsfreie Untersuchungen am Turmhelm mittels Impact Echo bzw. Georadar.

Austauschen oder Konservieren?

Ulrich Gräf, Architekt und Kirchenoberbaudirektor beim Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart, verglich in seinem Vortrag die Kosten für Natursteinaustausch und –konservierung. Erfahrungen bei Arbeiten an Steinfassaden von Kirchengebäuden hätten über die Jahre gezeigt, dass konservierende Maßnahmen die Lebensdauer von Originalteilen um bis zu viermal verlängern können und mit einer erheblichen Kostenreduzierung einhergehen. Sie sollten in jedem Fall bevorzugt werden, so Gräf. Dr. Gabriele Grassegger und Otto Wölbart stellten ein DBU-Projekt vor, in dessen Rahmen Nachkontrollen an 34 Gebäuden durchgeführt werden, die in den letzten Jahren saniert wurden. Zu den untersuchten Gebäuden gehören u. a. die Alte Pinakothek in München und der Dresdner Zwinger. Ziel des Monitorings ist es, Rückschlüsse auf die Dauerhaftigkeit, Entwicklung und auch auf Schwachstellen verschiedener Restaurierungsverfahren zu ziehen. Die Ergebnisse, die frühestens 2010 vorliegen sollen, sollen in der Praxis bekannt gemacht werden und zur Verbesserung gängiger Verfahren beitragen.



Die Organisatoren (v. l.): Dr.-Ing. Gabriele Grassegger, Otto Wölbart und Dr. Gabriele Patitz



Im Rahmen der Tagung fand eine Exkursion zur Marienkirche in Reutlingen statt.

Dresdner Zwinger

Über die Konservierung und farbliche Aufhellung des Figureschmucks am Dresdner Zwinger referierte Dr. Arndt Kiesewetter vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen. Mehr als 400 Skulpturen zieren den seit Beginn des 18. Jahrhundert errichteten Komplex aus POSTAER und COTTAER SANDSTEIN. U. a. im 19. Jahrhundert angewendete Techniken zur Konservierung und Erhaltung haben dem Zwinger stark zugesetzt. Gerade der POSTAER SANDSTEIN neigt zur Verschwärzung und Bildung einer schwarzen Patina. Seit 2005 erhält der Figureschmuck auf den Balustraden und oberhalb der Dachtraufe eine helle, steinfarbene Lasur mit Silikonharzfarbe. Damit möchte man das Erscheinungsbild in Anlehnung an die barocke Festarchitektur des 18. Jahrhunderts korrigieren.



Figur an der Reutlinger Marienkirche

Naturstein auf Friedhöfen

Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm, emeritierter Professor an der LMU in München, informierte über die Verwendung, Verwitterung und Konservierung von Natursteinen auf alten Friedhöfen. Anhand von Beispielen aus Stuttgart, München und anderen Städten zeigte er u. a., dass bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts v. a. heimische und speziell regionale Gesteine für die Grabmalgestaltung verwendet wurden. Mit der industriellen Revolution habe der Anteil an Materialien aus weiter entfernt liegenden Vorkommen erst aus Deutschland und später aus Europa zugenommen.

In weiteren Vorträgen ging es u. a. um statische und restauratorische Instandsetzungsmaßnahmen am Tuffsteinmauerwerk des Herkulesbauwerks in Kassel, um die Untersuchung, Sanierung und den Umbau der Marmorfassade des Staatstheaters in Darmstadt und um den Einsatz vulkanischer Gesteine und Minerale des Kaiserstuhls. Eine Exkursion zur Marienkirche in Reutlingen bildete den Abschluss der Veranstaltung. Ein Tagungsband mit allen Beiträgen kann für 19,80 € zzgl. Versandkosten über Dr.-Ing. Gabriele Patitz bezogen werden (Fax: 07 21 / 3 84 41 99, www.gabrielepatitz.de). Auch Bände vorhergehender Veranstaltungen sind erhältlich.

Die 16. Fachtagung findet am 19. März 2010 statt.

Sebastian Hemmer

Strahlkabine Futura

zum automatischen
und händischen
Strahlen von
übertiefen Schriften
und Ornamenten



**Strahlkabine
Futura**



- Rollenbahn seitlich herausziehbar
- Vorderfront über komplette Höhe verschiebbar
- Zum Adaptieren an vorhandenen Druckstrahlblaster

**Spezialfabrik für
Strahlanlagen
Druckluftanlagen
Entstaubungsanlagen
Strahlfolien
und Zubehör**

Friedrich Goldmann
GmbH & Co. KG
D-68229 Mannheim
Neckarhauser Str. 29-31
Telefon 0621/400 489 80
Telefax 0621/481100
www.f-goldmann.de
info@f-goldmann.de



über 100 Jahre

Besuchen Sie uns auf der Stone+tec,
Halle 6, Stand 346.